

EUROPA – PROJEKT



Abschlussklärung zum

4. Arbeitstreffen in Szombathely /Ungarn

vom Freitag, 18.10.19 (Anreise) – Dienstag, 22.10.19 (Abreise)

1. Schüleraustausch/Terminfestlegung für die nächsten Treffen

- **14.02.2020-18.02.2020:** Reise ungarischer Schülerinnen und Schüler nach Deutschland (Alter – 12 Jahre; evtl. mit ca. 2-4 Eltern als Begleitperson) + Lehrer aus Ungarn und Schweden

Unterkunft: entweder gemeinsame Übernachtung der Gäste in der Turnhalle & evtl. Besuch von Gastfamilien tagsüber oder gemeinsame Übernachtung bei Gastfamilien

- **23.05.2020-27.05.2020:** Reise deutscher Schülerinnen und Schüler nach Schweden (Alter – 12 Jahre; evtl. mit 2-4 Eltern als Begleitperson) + Lehrer aus Ungarn und Deutschland

2. Themenschwerpunkte in der 4. Projektphase:

2.1. Literaturprojekt (Kati, Therese, Renate)

- 3 Werke wurden schwerpunktmäßig ausgewählt: „Pippi“ – „Michel/Emil“ – „Ronja“
- Vorschläge werden von uns an (interessierte) Kollegen der Partnerschulen weitergegeben
- Problem: Lehrerhandreichungen für diese Bücher existieren nur in Deutschland
→ Anregungen werden an die Schulen in Ungarn und Schweden nachgereicht!
- „Ideen und Tipps für Kinderfeste und Projekte“ (Oetinger-Verlag / oebib.de)
→ Kinderspiele aus den Kinderbüchern von Astrid Lindgren zum Nachlesen und Selberspielen

2.1.1. Fokus in den 1./2. Klassen

- Vorlesen aus den Kinderbüchern durch die Lehrkraft
- Spiele mit Pippi und Michel
- persönlich ansprechende Szenen malen lassen
- (Konflikt-)Situationen nachspielen
- “Erkennungsmelodien“ der Verfilmungen lernen, evtl. Tanz dazu erfinden
- Filmausschnitte ansehen

2.1.2. Fokus in den 3./4. Klassen

- Übernehmen der Projektideen, die bereits in Ungarn durchgeführt wurden (siehe Powerpoint-Präsentation)
- eigenes Erlesen
- Kinder lesen als Paten jüngeren Schülern aus den Werken vor
- literarisches Arbeiten
- Autorenvorstellung (Lebenslauf von Astrid Lindgren)
- Schüler entscheiden sich in Kleingruppen für Bücher von A. L. und stellen es den anderen in Referaten vor (mit Poster)
- kurze Spielszenen vorstellen
- anhand der Vorlagen von A. L. mögliche Konfliktsituationen darstellen und Mitschüler um Vorschläge zur Problemlösung bitten

2.1.3. Erfahrungsbericht aus Ungarn: „Pippi“

- Einige Schüler lehnten Pippis Verhalten ab, manche wollten sie am liebsten nachahmen.
- Mehrheit wollte Pippi helfen und sie integrieren, dass sie nicht mehr so unglücklich ist...
- Pippi müsste nach Meinung der Schüler die Regeln besser kennenlernen → verstehen → akzeptieren (vgl. Schulsystem mit ca. 20 Seiten Regeln!)
- Ausgangspunkt einer anderen Klasse: Schüler lernen sich selbst besser kennen
- v.a. Kinder, die Pippis Verhalten ablehnten, sollten sie in Rollenspielen in verschiedenen Situationen darstellen und die Reaktionen der Mitschüler erfahren
- Kinder lernten, dass es kein Problem bedeuten muss, unterschiedliche Meinungen zu haben:
- ‘It’s okay to be different.’ (Auch ein langsames Umdenken auf der politischen Bühne!)
- Sowohl Pippi als auch Michel werden als reale Figuren von den Schülern gesehen.
- Ronja erscheint hingegen als Märchenfigur.
- Vergleich „Igelkinder“ – „Apfelkinder“
 - Igel (mit Stacheln) verletzen andere bzw. erlitten auch Verletzungen
 - Äpfel rollen aus dem Weg, tun niemandem etwas zuleide
 - Kinder empfinden es oft schlimmer, wenn Verletzungen durch böse Worte geschehen (obwohl auch heute noch Schüler daheim körperliche Gewalt erfahren...)

2.1.4. Erfahrungen aus Schweden

- “Realer Apfel“ im Klassenzimmer
- Bei Wutanfall den Apfel auf den Tisch hauen → nach mehrmaligem Malträtiertoren schneidet der Lehrer den Apfel auf und die Schüler sehen, dass er von innen etwas verrottet ist...

- Auch bei Stacheln/Nägeln im Apfel werden Verletzungen sichtbar (außen Loch- innen Riss)!
- Kinder kommen oft leichter miteinander aus als ihre Eltern (vgl. Cartoon von e.o. plauen), gerade wenn sie aus anderen Ländern kommen.
- Michel → Verprügeln stammt aus alten Zeiten – Problem heute sind eher „Helikoptereltern“
- Ausblick bei älteren Schülern: „Ronja“ → Generationenkonflikt (Ronja-Vater)
- Akzeptieren von Freund/in durch die Eltern

2.1.5. Fokus: „Spiele“ (mögliche Erweiterung)

- Vergleich Spiele früher und heute (Befragung : Großeltern)
- Spiele aus den Herkunftsländern der Schüler
- Spiele nachmittags (auch Brettspiele)
- Spielefest => welche Spiele sind zeitlos/alterslos (siehe A.L. als Oma im Baum)

2.2. „First Aid Conflict Case“

2.2.1. Weiterhin gilt:

- In jedem Klassenzimmer sollte ein solcher Koffer bzw. eine Box stehen.
- Vorgeschlagen wurde, dass daneben noch eine „black Box“ steht, in der Konflikte und Probleme gesammelt werden können und eine „white Box“, in der Tipps der Kinder für Lösungen, gute Gedanken oder schöne Erlebnisse als Gegengewicht zu den Problemen gesammelt werden können.
- Zunächst sollten die Lehrkräfte mit dem Koffer arbeiten und mit den Schülern, v. a. den jüngeren, Problemlösungen mit Hilfe des Inhalts erarbeiten. Nach und nach sollen die Schüler dieses Hilfsmittel auch selbstständig nutzen können.
- Die Symbole bleiben erhalten

2.2.2. Wir änderten die Bedeutung des gelben und grünen Smileys:

- Gelb bedeutet: Ich bin dabei, mich zu beruhigen. Ich bin bereit zu sprechen.
- Grün bedeutet: Alles ist gelöst. Jeder ist glücklich und fühlt sich gut.

2.2.3. Anleitung zum Gebrauch der Symbole im Werkzeugkoffer

- Nach Versuchen, die Symbole einzusetzen, stellten wir fest, dass es zu viele Symbole sind.
- Wir reduzieren die Symbole auf die 4 Smileys (rot, grün, gelb, orange).
- Die Smileys sollen in genügender Anzahl für alle Kinder zur Verfügung stehen (in einer Box im Klassenzimmer).

- Alle anderen Symbole werden durch Handzeichen ersetzt, damit die Schüler sie jederzeit und an allen Orten einsetzen können.

Anleitung für die Schüler:

1. Zeige Stopp (Handzeichen)
2. Mache eine Pause – zähle bis 10
3. Atme ein
4. Stelle dich in einen Kreis zusammen
5. Zeige dein Gefühl mit dem Smiley
6. Verwende den Stein im Gesprächskreis
7. Achte darauf, das Kind mit Stein spricht, die anderen hören zu
8. Während einer spricht, können die anderen Kinder die Like/Dislike – Symbole (Handzeichen) verwenden und sagen, ob sie einverstanden sind oder nicht.
9. Nach dem Gespräch – zeige dein Gefühl. Hat es sich verändert?
10. Sind alle einverstanden?
11. Entschuldige dich und gib die Hand (Zeichen Herz)
12. Nenne einen Wunsch für besseres Auskommen

2.3. Kommunikation zwischen den Schülern der jeweiligen Schulen

- Die Kommunikation zwischen den Schülern der Partnerschulen wurde im letzten Projektabschnitt weiter vertieft und soll bis zum nächsten Treffen weiter ausgebaut werden.
- Die Brieffreundschaften wurden ausgeweitet und es wechselten bereits mehrere Briefkunden zwischen den verschiedenen Schulen hin und her. Zudem möchten sich noch weitere Klassen (3d English Fr. Sander, 4b Fr. Döberl, 5./6. Klasse Peter Larsson und Ungarn mit einer 8./9. Klasse) an einer Brieffreundschaft beteiligen. Hierfür gilt, dass die jeweiligen Klassen der Länder möglichst zeitnah Vorstellungsbriefe (Name, Alter, Klasse, Hobby, Familie, Interessen etc.) verfassen und versenden.
Die bereits bestehenden Brieffreundschaften werden weiterhin gepflegt, einige Briefe wurden auch bei dem Treffen übergeben und können nun von den Kindern beantwortet werden. Trotz des z.T. recht großem Altersunterschied (z.B. 8./9. Klässler aus Schweden und der 4. Klasse der Konradin Grundschule) besteht eine lebendige Brieffreundschaft, welche übereinstimmend nicht nur auf der freundschaftlichen und kulturellen Ebene sondern auch für den Sprachunterricht Deutsch der Partnerschulen sehr bereichernd ist.
- Im Rahmen des Schüleraustausches Schweden/Ungarn bestand vorab auch eine rege Kommunikation zwischen den Schülern und Lehrern. Die anreisenden Schüler aus Schweden haben sich im Rahmen eines Vorstellungsbriefes bei ihren Gastfamilien vorgestellt. Diese Vorstellungsbriefe waren sehr hilfreich um die

erste Scheu der beteiligten Kinder abzubauen, einen Erstkontakt herzustellen und die Einteilung für die Gastfamilien zu gestalten. Daher sollen nun mind. alle an den Reisen beteiligten Kindern solche Vorstellungsbriefe erstellen (s.o.).

- Weiterhin sollen diese Kinder sich in Form einer Videobotschaft bei den Partnerschulen bis zum nächsten Treffen im Februar vorstellen.
- Schweden stellte in diesem Rahmen auch über ein Video ihr Land vor. Diese Idee wird aufgegriffen und soll nun auch in den weiteren Klassen der ungarischen Schule sowie auch in den Klassen in Deutschland gezeigt werden.
- Bis zum nächsten Treffen im Februar soll auch Ungarn und Deutschland ein Vorstellungsvideo (Land, Kultur, Menschen, Geschichte...) erstellen.
- Nachdem sich die Schüler so besser kennengelernt und die Kommunikation noch intensiviert wurde, soll nach dem Treffen in Deutschland eine Videokonferenz der Schüler über Skype stattfinden. Die Kinder der höheren Klassen von Ungarn und Schweden können hierbei als Dolmetscher unterstützen.

2.4. Evaluation des Projektes (Sören, Gregor, Karen)

Das Projekt soll auf 3 verschiedenen Wegen evaluiert werden, damit die einzelnen Bereiche besser behandelt werden können:

2.4.1. schriftlicher Fragebogen für Austauschschüler

- Der Fragebogen wird von den jeweiligen Schulen/Lehrern für die eigenen Schüler angepasst.
- Sowohl die Gäste als auch die gastgebenden Schüler füllen den Fragebogen in den ersten Wochen nach dem Besuch schriftlich aus, da viele Fragen mit Fließtext zu beantworten sind.
- Die Lehrer werten die Fragebogen aus. Für die Partnerschulen relevante Informationen werden auf digitalem Weg ausgetauscht, bzw. beim folgenden Arbeitstreffen vorgestellt.

Fragenkatalog:

1. Bei unserem Austausch fand ich folgendes gelungen .. (Wertung von 1-5)
 - Vorbereitung (Infos vor der Fahrt)
 - Anreise
 - Empfang durch die Gastgeber
 - Übernachtung
 - anschließend Auflistung einzelner Programmpunkte...
2. Wie hast du gewohnt?

3. Was ist dir besonders bei deiner Gastfamilie aufgefallen? Hast du dich gut betreut gefühlt?
4. Hast du Freundschaften geschlossen?
5. Wenn ja: Wie pflegst du die Freundschaft?
6. Wie habt ihr euch verständigt?
7. Hattest du vor / während der Reise Angst / Bedenken? Wann?
8. Wie fandest du das Programm? Begründe!
9. Was hat die Gastfamilie mit dir unternommen? Wie hat es dir gefallen?
10. Wie war der Besuch in der Schule? Was ist dir besonders aufgefallen?
11. Wie war das Essen? / Wie waren die gemeinsamen Mahlzeiten?
12. Was hättest du dir bei der Reise anders gewünscht?
13. Was habe ich gelernt? Was war neu?
14. Würdest du deinen Freunden raten, einen Austausch mitzumachen? Begründe!

2.4.2. Online Fragebogen zum ankreuzen

- Wenn es übersichtlich zu lösen ist, wird der Fragebogen dreisprachig erstellt. Ansonsten wird er für jedes Land übersetzt.
- Termin: April 2020, vor dem Abschlusstreffen in Schweden.
- Jeder Schüler, der am Projekt in irgendeiner Form teilnimmt, soll den Fragebogen ausfüllen.

Erster Fragenbereich: „Andere Länder“:

1. Ich bin aus... Schweden Ungarn Deutschland
2. Ich gehe in Jahrgangsstufe... Eins Zwei usw.
3. Ich lerne folgende Fremdsprache(n): englisch schwedisch seit ... Jahren.
4. Ich wusste vor dem Projekt über Schweden 0 1 2 3 4 5
Ungarn 0 1 2 3 4 5
Deutschland 0 1 2 3 4 5
5. Ich weiß jetzt über Schweden 0 1 2 3 4 5 (Vorher => Nachher)
Ungarn 0 1 2 3 4 5
Deutschland 0 1 2 3 4 5
6. Über folgendes Land würde ich gerne noch mehr lernen Deutschland
 Ungarn
 Schweden
7. Hast du Interesse daran, dass diese Schulpartnerschaften fortgesetzt werden?
8. Ich würde gerne an einem Schüleraustausch teilnehmen Ja Nein
9. Und zwar mit folgendem Land ...

Zweiter Fragenbereich: „First Aid Konflikt-Case“:

1. Hast du den FACC schon benutzt?
2. Wenn du ihn benutzt hast:
 - alleine
 - in der Gruppe
 - angeleitet vom Lehrer
3. Hilft der FACC bei Konflikten? Ja teilweise Nein
4. Kannst du dir vorstellen, den FACC (weiterhin) zu benutzen?
 Ja teilweise Nein
5. Benutzt du Werkzeuge aus dem FACC auch außerhalb der Schule?
 Ja teilweise Nein
6. In welchem Bereich hast du am meisten durch den FACC gelernt?
 - Wie kommt es zu Konflikten?
 - Welche Arten von Konflikten gibt es?
 - Wie sind meine Gefühle bei Konflikten?
 - Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es?

2.4.3. Evaluation im Gruppengespräch anhand von Leitfragen (Focus-Interview):

- Lehrer führen ein geleitetes Gruppengespräch durch und dokumentieren Ergebnisse in einer kurzen Zusammenfassung.

Leitfragen:

1. Was hast du vom Projekt mitbekommen / bemerkt?
2. Sollten wir mehr mit ausländischen Schulen zusammenarbeiten?
3. Was haben wir davon?
4. Was denkst du über Brieffreundschaften?
5. Setzt ihr zunehmend gezielt die Symbole des FACC ein?
6. Denkst du jetzt anders über Konflikte nach?
7. Was würdest du tun, wenn ... (verschiedene Fallbeispiele, bei denen ein passendes Werkzeug angekreuzt werden kann)

3. Dokumentation und Homepage-Erstellung:

- Die Möglichkeit mit gleichen Berechtigungen eine Google-Homepage zu bearbeiten wird getestet (ob die Menüführung automatisch die Sprache des Googlekontos hat).
- Sören erstellt ggf. die Grundstruktur der Homepage, auf die jeder Partner mit einem Zugangscode zugreifen kann.

4. Schulhausordnungen

- Die Schulhausordnungen der einzelnen Schulen werden - wo möglich - digital an die anderen versandt.
- Die Projektteams der Schulen vergleichen die Ordnungen und reflektieren vor diesem Hintergrund die eigenen Regeln.
- Ergebnisse werden ggf. beim kommenden Arbeitstreffen einander vorgestellt.